

MLG sieht sich als moderne Schule mit Tradition

Markgraf-Ludwig-Gymnasium feiert 125-jähriges Bestehen / Gründung 1897 als Realgymnasium

Von Gisela Brüning

Baden-Baden – Als Bollwerk der Bildung drängt sich unübersehbar der wuchtige Turm des Markgraf-Ludwig-Gymnasiums (MLG) ins Stadtbild. Am Freitag konnte die 1897 als Realschule gegründete Einrichtung mit zahlreichen Gästen 125-jähriges Bestehen feiern.

Direktor Roland Reiner betonte, dass trotz sich ständig verändernder Inhalte und Rahmenbedingungen und der Herausforderung ständigen Wandels das Bestreben der Schule, Kindern und Jugendlichen bleibende Werte zu vermitteln, über Jahrzehnte Bestand habe. Während er in einem breitangelegten Diskurs über die Geschichte des Hauses und Anforderungen an heutige Bildungsinhalte referierte, lief auf der Leinwand ein Fließtext, der sämtliche Abiturienten seit 1897 aufführte. Was mit drei Absolventen begann, setzte sich in langer Folge bis 2016 fort, wobei ab 1905 auch weibliche Namen und später viele ausländisch klingende den auf vielen Gebieten soziokulturell einsetzenden Wandel markierten. „Schule ist für uns ein Ort, an dem Menschen in Eigenverantwortlichkeit und Kooperation Fähigkeiten entfalten und Kenntnisse erwerben“, lautete der Tenor des MLG-Wahl-spruchs, den Reiner im Plädo-



Roland Reiner im Gespräch mit Rita Roggenstein, geborene Ries, Abiturientin 1943.

yer für eine „moderne Schule mit Tradition“ vertiefte. Sein Fazit: „Bildung braucht Vorbild und Expertise“. Beides machte er an hochmotivierten Pädagogen in Vergangenheit und Gegenwart fest.

Beate Böhlen, Landtagsabgeordnete, die im „Schatten des MLG“ aufwuchs, verknüpfte mit dem Ort persönliche Erinnerungen an Nachbarn und Freunde. Auch Brigitte Ziegler, die für den Elternbeirat ans Podium trat, fasste sich mit launig erfrischender Rede kurz. Marc Werner nahm die Architektur und deren Einfluss auf persönliches Befinden

der Menschen ins Blickfeld und kam zum recht zufriedenstellenden Ergebnis, was den vielfach renovierten und innovativ aufgerüsteten Jugendstilbau von 1904 betraf, aber weniger den nun auch in die Jahre gekommenen naturwissenschaftlichen „Neubau“. Gründlich informiert zeigte sich Iska Dürr, Leiterin des Fachbereichs Bildung und Soziales. Minuziös berichtete sie von der ersten Beschlussfassung des Stadtrats 1892, „zur Vorbeugung gegen Klassenhass“ im aufstrebenden Bürgertum einen zeitgemäßen Schultyp, das Realgymnasium,

zu gründen, das sich neben dem auch für viele wissenschaftliche Berufe vorausgesetzten Latein neuen Sprachen wie Englisch, Französisch und Spanisch zuwandte sowie Schwerpunkte in Naturwissenschaft und Technik setzte.

Heute besuchen über 600 jugendliche das MLG, das eine neunjährige Schulzeit bis zum Abitur anbietet. Mit dem Ausbau eines Selbstlernzentrums und höchst qualifiziertem Informatikunterricht geht das Bestreben einher, auf der Höhe der Zeit innovativ zu handeln. Nachdem Marian Jungwirth am Klavier brilliert und auch

Leon Jungwirth im Namen der SMV ein Grußwort an die Festgesellschaft gerichtet hatte, die Salsa-Line-Dance-Formation mit gemessenem Tanzschritt das Geschehen auflockerte, kam die legendäre Bigband unter Leitung von Raimund Sturm zum Einsatz und blies schmissig die von Reden gefüllten Köpfe frei. Das besondere Highlight bot Elisabeth Baleff, die als Rock-Röhre tosenden Applaus einheimste. Eingebettet in das Projekt dreier „Jubiläumstage“ mit zahlreichen Attraktionen ging der Festakt nahtlos ins große „Ehemaligenfest“ über.



„Rockröhre“ Elisabeth Baleff, Raimund Sturm und die Bigband blasen die Köpfe frei.

Fotos: Brüning